

<b>Zeitschrift:</b>	Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Astronomische Gesellschaft
<b>Band:</b>	36 (1978)
<b>Heft:</b>	168
<b>Rubrik:</b>	Bericht über das Internationale Astronomie-Jugendlager 1978 in Tunesien

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

— Die Polfelder treten in hohen heliographischen Breiten auf. Die Polfeldstärke beträgt ungefähr 1 Gauss. Dieser Wert steht in gutem Einklang mit den Polarstrahlen der Korona. In den Jahren 1920 bis 1960 trat jeweils eine Umpolung zur Zeit der Fleckenmaxima ein. Seit 1960 waren die Polfelder ständig negativ am Nordpol und positiv am Südpol. Der Polaritätswechsel fand erst 5 Jahre nach dem letzten Maximum statt.

— Bipolare magnetische Regionen (BMR) sind Regionen mit Magnetfeldern der Größenordnung 10 Gauss. Sie bestehen aus zwei Untergebieten mit entgegengesetzter Polarität. Die BMR sind langlebige Aktivitätserscheinungen.

— Unipolare magnetische Regionen sind seltene Erscheinungen. Die Feldstärke liegt ungefähr bei 3 Gauss. Es handelt sich wahrscheinlich um Reste alter BMR.

Sonnenflecke sind leicht zu beobachten. Es ist jedoch bis heute noch nicht gelungen, eine geschlossene Theorie für dieses Phänomen aufzustellen.

\*) Die Bezeichnungen p und f sind aus den englischen Bezeichnungen «proceeding spot» und «following spot» abgeleitet

*Adresse des Verfassers:*  
WERNER LÜTHI, Lorraine 12 D/16, 3400 Burgdorf

## Bericht über das Internationale Astronomie-Jugendlager 1978 in Tunesien

Mehr als siebzig junge Leute aus 14 verschiedenen Ländern Europas und Nordafrikas trafen sich dieses Jahr vom 15. Juli bis zum 6. August zum IAYC 78 (International Astronomical Youth Camp) in Bordj-El-Amri, Tunesien.

Wir lebten und arbeiteten in den Gebäuden einer Pilotenschule, 30 km südwestlich von Tunis und weitab von jeglicher Zivilisation, inmitten einer steppenartigen Landschaft. Wolkloser Himmel und stechende Sonne bescherten uns tagsüber eine fast unerträgliche Hitze. Wir massen Temperaturen bis zu 47 Grad am Schatten. Aber der an Klarheit kaum zu überbietende Nachthimmel entschädigte uns voll dafür. Versteht sich, dass die Aktivitäten der Lagerteilnehmer eher auf Abend- und Nachtzeit konzentriert waren. Morgens und am späten Nachmittag je ca. zwei Stunden Arbeit in den verschiedenen Gruppen war oft unser ganzes Tageswerk. Den Rest des Tages verbrachte man mit Schlafen, Duschen und Essen (bzw. Trinken). Gegen Abend begann dann jeweils das Camp zu erwachen: Man lebte nachts.

Tunesien hielt uns viele kleinere und grössere Überraschungen «à la Tunisienne» bereit. So gab es beispielsweise in den ersten Tagen im ganzen Lager nichts anderes zu trinken als Wasser. Selbst die Bar konnte nur Wasser «ausschenken». (Nebenbei bemerkt, die europäischen Ärzte raten jedem, kein ungekochtes Wasser zu trinken).

Zum «non-astronomical program» gehörten Spiele, Tanz, Diskussionen, Dias, Filme und nicht zuletzt Sport. Dabei kamen viele internationale Kontakte zustande, man lernte fremde Sitten und Weltanschauungen kennen. Auch das ein wichtiger Teil des IAYC!

Ausserdem brachten uns zwei Exkursionen das Land etwas näher: Die eine führte uns an die wilde Nordküste, die andere Richtung Süden, unter anderem nach Nabeul an der Ostküste und ins Landesinnere nach Kairouan, dem religiösen Zentrum Tunesiens.

Für astronomische Beobachtungen war Bordj-El-Amri geradezu ideal. Vielleicht drei stärker bewölkte

Nächte während drei Wochen — was will man noch mehr! Und in den klaren Nächten ein Himmel, wie man ihn in Europa kaum je zu sehen bekommt! Besonders faszinierend war die Milchstrasse, die bis zur Region des galaktischen Zentrums ausgezeichnet sichtbar war. Einmalig für den Europäer natürlich auch der Südteil des Himmels mit den Sternbildern Skorpion und Schütze, die sich in ihrer vollen Pracht mit all ihren grossen Sternhaufen (M6, M7, M8 etc.) zeigten. An Beobachtungsmöglichkeiten fehlte es also nicht. So warten wir denn auch jede Nacht «auf dem Posten».

Jede der acht Arbeitsgruppen (Spektroskopie, astronom. Datengewinnung, Planetensystem, Meteore, Veränderliche, Geschichte der Astronomie, künstliche Satelliten und allgem. Astronomie) hatte ein spezielles Arbeitsprogramm, nach dem sie ihre Beobachtungen richtete. Zur Gruppenarbeit gehörten auch Messungen aller Arten von kosmischer Strahlung und atmosphärischen Effekten, (z. B. Bestimmung der Solarkonstante, Messung von Strahlungsschauern, kosm. Strahlung in Abhängigkeit vom Luftdruck), Experimente und Auswertungen (Steinfall- und Pendelexperimente zur Bestimmung von g), Berechnungen und Diagramme (Lichtkurven für Veränderliche, Vorausberechnung von Satellitenbahnen).

Bei solcher Arbeit gab es natürlich auch Probleme, vor allem Materialsorgen. Da zu wenig Beobachtungsgeräte und Messinstrumente vorhanden waren (teils defekt von der langen Reise BRD/NL-Tunesien), kam man sich gelegentlich in die Quere. Aber irgendwie fand man doch meist eine Lösung. Zum Schluss fassten wir all unsere Ergebnisse in einem 150seitigen Report zusammen.

Das Lager hat sein Ziel erreicht: Animation zu astronomischer Arbeit und Forschung, aber auch ein Beitrag zur internationalen Verständigung.

*Bericht von:*  
MICHAEL WIESMANN, Sennhofstrasse, CH-5453 Remetschwil.